

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die November-Sitzung.

Verhandelt Montag, den 2. November 1885, Abends 8 Uhr im Sitzungslokale, Bibliothekzimmer des Architecten-Vereinshauses, Wilhelmstr. 92 II.

Anwesend die Herren: Cabanis, Reichenow, Grunack, Thiele, von Dallwitz, Krüger-Velthusen, Wacke, Nauwerck, Matschie, Müller.

Als Gäste die Herren: Bock (Berlin) und Spiess (Charlottenburg).

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftf. Herr Matschie.

Nachdem das Protokoll der October-Sitzung verlesen und angenommen worden, bespricht der Vorsitzende die letzt erschienenen Nummer des „Ibis“ und der „Proceedings of Zoological Society, London.“

Herr Reichenow legt ebenfalls einige neu erschienene und eingesendete Schriften vor, worunter eine Zusammenstellung der Wirbelthiere von Dalmatien durch Kolombatovic interessant erscheint. Von Wichtigkeit für die Kenntniss der Avifauna von Westafrika ist eine Arbeit des Dr. Büttikofer in Leyden über Liberia (Notes Leyd. Mus. Vol. 7). Die Liste der vom Verfasser in Verein mit seinem Gefährten C. F. Sala daselbst gesammelten Arten umfasst 162 Species. Werthvolle biologische Notizen sind gegeben, so unter anderen über den noch sehr seltenen *Symplectes aurantius* (Vieill).

Herr Cabanis bringt zur Kenntniss der Anwesenden einen Bericht unseres auswärtigen Mitgliedes Th. Köppen: „Ueber die Ansiedelung von Nachtigallen in Coburg im Jahre 1885“, aus welchem hervorgeht, dass die Einbürgerung dieser herrlichen Sänger in Coburg langsame, aber sichere Fortschritte macht trotz der durch Sperber, Katzen und Vogelfänger verursachten Verfolgungen. Zum Schlusse des interessanten Schriftstückes giebt Herr Köppen einige Winke über die Verpflegung junger Nachtigallen.

Herr Reichenow weist darauf hin, dass die Frage über das Aussehen des südafrikanischen Strausses, *Struthio australis* Gurn., noch immer eine offene ist. Er habe sich in dieser Angelegenheit an Dr. Bartels, den Arzt und Lehrer an der hiesigen Missionsanstalt, gewendet, und dieser habe vom Missionsinspector Merensky die Auskunft erhalten, dass der Strauss von Südafrika

bleigraue Beine habe. Es würde dieses wieder ein Beweis mehr für die Annahme von 3 selbständigen Arten in Afrika sein. Herr Spiess erbietet sich, den Versuch machen zu wollen, vermittelt ihm bekannter Herren in Bloomfontain den Balg eines Strausses aus der Wildniss zu erlangen.

Herr Reichenow bringt das in diesem Jahre merkwürdig starke Auftreten von *Nucifraga caryocatactes* in Deutschland zur Sprache. In den Berichten unserer Stationsbeobachter finden sich Nachrichten aus fast allen Theilen des nördlichen und mittleren Deutschlands bis hinab unter die Mainlinie über ein stellenweise sogar ungeheuer massenhaftes Erscheinen dieser für unsere Heimath sonst so seltenen Vögel. Uebereinstimmend bekunden die Mittheilungen, dass die eben erst eingetroffenen Nusshäher in gutem Fleischzustande, nach längerem Verweilen aber nur abgemagerte Exemplare zu finden gewesen seien. Ueber die Ursachen dieser auffälligen Einwanderung gehen die Ansichten auseinander. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Meinung für sich, dass das Missrathen der Zirbelnüsse und der dadurch herbeigeführte Nahrungsmangel die Nusshäher zur massenhaften Auswanderung gezwungen habe.

Unser Beobachter Vicar Clemens Meistermann in Cloppenburg hat die Behauptung aufgestellt, es gäbe 2 Arten der Elster, eine langschwänzige, hoch bauende und eine kurzschwänzige niedrig bauende Art. Herr Reichenow bittet die Anwesenden auf diesen Punkt ihr Augenmerk zu richten.

Herr Reichenow zeigt ein von Damaraland stammendes Nest, welches dem einer Beutelmeise ungemein ähnlich ist. Es soll dem sogenannten Wollvogel *Anthoscopus capensis* angehören und würde somit die nahe Verwandtschaft dieser beiden Vogelarten von neuem bestätigen.

Eine längere Discussion ruft eine Frage des Herrn v. Nathusius hervor: Wie kommt das Ei zu Tage, mit dem spitzen oder mit dem stumpfen Ende? Klarheit in diese Sache zu bringen, muss genauer Beobachtung auf Geflügelhöfen etc. vorbehalten bleiben.

Herr von Dallwitz legt eine blasse Varietät von *Passer domesticus* vor, sowie 2 Dunenjunge von *Phasianus pictus*, ein helles und ein dunkles. Bekanntlich existiren 2 Specialarten dieses Fasans, die sich durch ihren Farbenton unterscheiden.

Herr Bock theilt einige interessante Züge aus dem Vogelleben mit. Er erwähnt einen merkwürdigen Fall, wo ein Wanderfalke seine Beute vertheidigte. Herr Bock weist darauf hin, dass ein

plötzlicher Schreck den Tod eines Vogels herbeiführen könne; ein Goldhähnchen sei durch den Knall eines Schusses todt vom Baume gefallen. Herr Reichenow führt einen ähnlichen Fall an, wo eine Schwalbe, durch den Angriff eines Baumfalken erschreckt, plötzlich verendet wäre.

Von Herrn Bock wird aus einer Jagdzeitung ein von ihm verfasster Artikel verlesen, in dem er den Nachweis zu erbringen versucht, dass das Rackelwild den Birkhahn zum Vater und das Auerhuhn zur Mutter habe.

Die Vorlegung einer Farbentafel durch Herrn Matschie beschliesst die Sitzung.

Matschie.

Cabanis,
Gen.-Secr.

Bericht über die December-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag, den 7. December 1885,
Abends 8 Uhr im Sitzungslokale.

Anwesend die Herren: Cabanis, Reichenow, Nauwerck, Thiele, Ehmke, Krüger-Velthusen, Wacke, Schalow, Grunack, Bolle, Pasch, Müller und Matschie.

Als Gäste die Herren: Müller, Braumüller, Dubslaff, Potonié, Marquardt, Wagner, Büniger, Arndt, Bock, sämmtlich aus Berlin, Spiess (Charlottenburg) und Paul Reichard.

Vorsitzender: Herr Bolle. Schriftf.: Hr. Matschie.

Das Protokoll der November-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Zu demselben wird erwähnt, dass Nusshäher in nächster Nähe von Berlin, bei Spandau, Oranienburg und Zahna des öfteren erlegt wurden. Jedoch scheint nunmehr der grösste Theil der eingewanderten *Nucifraga*-Exemplare sein Schicksal, geschossen zu werden oder zu verhungern, erfüllt zu haben.

Herr Bolle wendet sich gegen die Annahme, dass durch das Missrathen der Zirbelnüsse allein diese Vögel nach Deutschland getrieben seien, da sie sichere Gegenden dann aufgesucht haben würden, wo diese Früchte besser gerathen waren.

Herr Bock hat am heutigen Tage wieder Gelegenheit gehabt, im Magen eines bei Spandau geschossenen Exemplares Reste von *Carabus*-Flügeln nachzuweisen. Derselbe Herr theilt mit, dass im Jahre 1872 während des ganzen Winters 2 *Nucifraga caryocatactes*